

**GNA Pressemitteilung für den 20. Juni 2022, Hanauer Anzeiger**  
**Kolumne „Die Zukunft in den Händen“**

## **Was ist ein Baum?**

### **Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung gibt Antworten**

Ein Baum ist ein sehr großes Holzgewächs mit einem ausgeprägten einzelnen Stamm, mit einem weit verzweigten Astwerk, einer dicht belaubten Krone und starken Wurzeln. Man unterscheidet Nadelbäume und Laubbäume. Nadelblätter verbleiben mehrjährig am Baum während Laubblätter am Ende einer Vegetationsperiode abgeworfen werden.

Diese nüchterne Betrachtung wird den eindrucksvollen Geschöpfen nicht wirklich gerecht. Man könnte einen Baum auch so beschreiben: Ein Baum ist ein lebendes Wesen, durch und durch eine Persönlichkeit – von seinen Wurzeln bis zum Wipfel – geprägt durch seine Umwelt, seine Erfahrungen und seine individuelle Geschichte. Bäume überraschen uns durch eine Vielzahl besonderer Merkmale und außergewöhnlicher Eigenschaften, wie zum Beispiel durch ihre Größe und Langlebigkeit.

So hören Bäume niemals auf zu wachsen. Jedes Jahr verlängert sich der Stamm und die Äste wachsen mit dem Austreiben neuer Endknospen. Außerdem nehmen sie stetig an Umfang zu. Manche Baumarten sind über 100 Meter hoch und können mehrere 100 Jahre, an bestimmten Standorten sogar mehrere 1000 Jahre alt werden.

Durch unterschiedliche Erscheinungsbilder während der Jahreszeiten führen uns die Bäume in unseren Breiten den Ablauf des Lebens vor Augen. Sie sind es, die uns zu allen Zeiten unser irdisches Werden, unser Dasein und unser Vergehen erkennen lassen. In früheren Zeiten glaubte man sogar, dass große Solitärbäume von Göttern bewohnt werden und verehrte sie.

Es ist noch gar nicht lange her, da waren Bäume die ständigen Begleiter im Leben eines Menschen. Zur Hochzeit pflanzte man einen Baum, ebenso zur Geburt eines Kindes. Hausbäume zierten fast jedes Anwesen. In vielen Gärten gab es Obstbäume, die als wichtige Obstlieferanten geschätzt wurden. Wir kennen den Maibaum, den Kirmesbaum und auch den Weihnachtsbaum. Und auch heute noch zeigt ein Bäumchen bei jedem Richtfest die Fertigstellung des Dachstuhls an.

Trotz all der Wertschätzung werden Bäume in Gärten und im öffentlichen Raum zunehmend als Ärgernis wahrgenommen. Gründe sind der Schattenwurf und herabfallendes Laub. Aussagen wie „Sie sind zu groß.“ oder „Sie machen Dreck.“ sind zu hören. Die Folge ist: „Sie müssen weg.“

Dabei wird oft nicht bedacht, dass Bäume das Mikroklima günstig beeinflussen, das Wasser im Boden speichern und vor der Sonne schützen. Außerdem stehen sie als Lebensraum vieler Tiere und Pflanzen unter Schutz.

Nicht umsonst haben viele Kommunen **Baumschutzverordnungen** erlassen, die es verbieten, Bäume und Sträucher ab einer bestimmten Größe oder einem bestimmten Alter zurückzuschneiden oder zu fällen. In der Regel gilt dies ab einem Stammumfang von 80 cm, gemessen in einem Meter Höhe. Ausnahme genehmigungen werden nur sehr selten und bei kranken Gehölzen, die umzufallen drohen, erteilt.

Bevor man also zur Axt oder Kettensäge greift, sollte man sich nicht nur - um sich nicht strafbar zu machen – bei der Kommune nach der aktuellen Rechtslage erkundigen, sondern vor allem darüber nachdenken, ob das Entfernen des Baumes wirklich nötig ist. Anstatt einen Baum ganz zu fällen, reicht es in manchen Fällen schon aus, einen professionellen Landschaftsgärtner oder Baumpfleger zu engagieren, der kranke oder morsche Äste entfernt und die Krone fachgerecht auslichtet. Dadurch wirft der Baum nicht mehr so viel Schatten und wird wieder standfester.

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz  
und Auenentwicklung e.V.  
Mühlstraße 11 | D-63517 Rodenbach  
Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

Fon	06184 / 99 33 797
E-Mail	<a href="mailto:gna.aue@web.de">gna.aue@web.de</a>
Internet	<a href="http://www.gna-aue.de">www.gna-aue.de</a>